

Turnen, Sport und Spiel.

Eine Rede des Reichssportführers in Paris

Gründungsfeier des Comité France-Allemagne.
Reichssportführer v. Tschammer und Osten und Generalsekretär Dr. Diehm empfingen im Hotel Bristol in Paris die Vertreter der französischen Sportpresse, die außerordentlich zahlreich der Einladung gefolgt waren, und die deutschen Korrespondenten in Paris. Der Reichssportführer begrüßte seine Gäste in einer Ansprache, in der er auf die völkerverbindende Rolle des Sports hindeutete und die französischen Sportsleute einladend, recht zahlreich nach Deutschland zu kommen. Es sei ein günstiges Vorzeichen, daß sein Pariser Besuch gerade mit der Gründungsfeier der Vereinigung France-Allemagne zusammenfalle. Die sportlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland sollten immer von freundschaftlichem, ritterlichem und friedlichem Geiste getragen sein.

Abends fand im Hotel Georg V. das Gründungsbankett der Vereinigung France-Allemagne statt, bei der zahlreiche bekannte Persönlichkeiten des französischen öffentlichen Lebens erschienen waren.

In seiner Rede vor dem Comité France-Allemagne in Paris beschrieb der Reichssportführer in kurzen Zügen die Entwicklung der deutschen Leibesübungen und die Lage bis zum totalen Umbruch, um dann den Aufbau und die Ordnung im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen zu schildern. Nach Darlegung des Gesamtzustandes der Leibesübungen, der sich aus den vier Teilwecken „Erziehung“ und „Bildungswesen“, „Gesundheitswesen“, „Kampfwesen“ und „Schönheitswesen“ zusammensetzt, ging der Reichssportführer auf Mißverständnisse des Auslandes ein und führte aus:

Ich weiß, daß es über nichts mehr Mißverständnisse geben könnte als gerade darüber, daß wir uns zu einer Befähigung des Kampfwesens des Sports betennen. Ich siehe nicht an, zu erklären, daß ich die Tendenz der deutschen Auffassung über den Zweck der Leibesübungen vollständig in den Worten des Franzosen wiedergefunden habe, der vor einiger Zeit einmal über eine deutsch-französische Sportbegegnung geschrieben hat: den Respekt vor demjenigen, den man zu Unrecht Gegner nennt, und der, nur demselben Ideal nachstrebend, sich eine letzte Überlegenheit erkämpft.

Es ist mir in ausländischen Zeitungen immer wieder gesagt worden, ich hätte den deutschen Sportpolitiker. Wahrhaftig! Ich bekenne mich schuldig, das getan zu haben. Allerdings in einem ganz anderen Sinne, als man es von mir behauptet. Ich habe den Willen und die Liebe für die Leibesübungen in Deutschland neu entfacht. Ich habe die Jugend in Begeisterung mitgerissen. Das ist in der Tat eine politische Handlung. Aber politische Geschäfte kann man mit dem Sport nicht machen. Der Sport steht groß und einfach zwischen den Menschen der verschiedenen Nationen. Er spricht die Sprache des Herzens; wenn nun durch eine solche menschliche Ausprägung über die Grenzen der Völker hinweg das Verfehlen gefördert wird, dann freilich wird auch eine politische Wirkung erzielt. Den Vorwurf, in diesem Sinne den Leibesübungen eine politische Mission zuzuerkennen, nehme ich gern auf mich.

Abschließend sprach der Reichssportführer über die olympische Idee und die olympischen Spiele Berlin 1936. Er hob hervor, daß noch nie in der Geschichte der modernen olympischen Spiele sich ein Staatsoberhaupt mit solchem Enthusiasmus für sie eingesetzt habe wie der Führer und Reichkanzler, und daß das ganze deutsche Volk bemüht ist, für die olympischen Spiele Kampfstätten zu errichten, die der Würde und Größe dieser Spiele entsprechen.

Die Friedensaufgabe der Olympischen Spiele.

Der Reichssportführer von Laval empfangen.

Der französische Ministerpräsident Laval empfing in den Räumen des Quai d'Orsay, des französischen auswärtigen Amtes, den Reichssportführer v. Tschammer und Osten im Beisein des deutschen Botschafters Roland Köster. Der Ministerpräsident dankte Herrn von Tschammer und Osten für seine Ausführungen über die Vorbereitungen der Olympischen Spiele, denen er lebhaftes Interesse entgegenbringe. Der Reichssportführer wies bei der Unterhaltung besonders auf die Friedensaufgabe der Olympischen Spiele hin und versicherte dem Ministerpräsidenten, daß sowohl die aktiven französischen Sportler wie auch die französischen Gäste in Deutschland herzlich willkommen seien.

Die Vorstandsmitglieder der Deutsch-Französischen Gesellschaft und des Comité France-Allemagne wurden von dem Generalsekretär des Comité, Seger, empfangen, der sie im Namen der französischen Regierung begrüßte und ihren Bestrebungen guten Erfolg wünschte.

Heimat-Fußball.

Dr. Wilsdruff 1. — Spielvereinigung Tharandt 1. 13:0 (3:0). Auf ganz großer Fahrt befindet sich zurzeit Wilsdruffs erste Mannschaft. Am es gleich vorweg zu sagen: Tharandt war wohl auch nicht der Gegner, der Wilsdruff hätte ernstlich gefährlich werden können, obwohl sie in der ersten Halbzeit recht gute Einzelleistungen zeigten. Der starke Wind beeinträchtigte das Spiel sehr. Die Gäste spielten zuerst mit dem Wind und kamen auch einige Male recht gut zum Schuß, so daß Mann einige Male eingreifen mußte. Allmählich macht sich die bessere Spieltechnik der Wilsdruffer bemerkbar, und der Erfolg blieb nicht aus. Drei Tore konnten gegen den Wind schon vorgelegt werden. Wie vorauszusehen, kamen die Gäste in der zweiten Halbzeit nicht mehr weit über die Mitte. Tor auf Tor fiel, die Wilsdruffer Stürmer schossen aus allen Lagen. Trotz der hohen Niederlage zeigten die Gäste jederzeit ein ruhiges, anständiges Spiel.

Erfüllt eure Luftschutzpflicht!
Werdet Vitalien im Reichsluftschutzbund!

Die Chemnitzer Volksspieler

schlugen die Dresdener Sportfreunde

Die letzte Serie der Turnspiele in der sächsischen Gau Liga geht langsam zu Ende; so fand am Sonntag nur ein Spiel statt, und zwar in Dresden. Dort fanden sich die Dresdener Sportfreunde 01 und der Polizei-Sportverein Chemnitz vor 10.000 Zuschauern gegenüber. Das Spiel wurde bereits in der ersten Spielzeit entschieden, in der die Chemnitzer ein recht gutes Spiel lieferten, obgleich Mittelstürmer Groß und der Linksaußen Müller fehlten, die durch Friedmann und Schindler ersetzt worden waren. Durch ihr besseres Spiel kamen die Chemnitzer bereits in der 6. und 14. Minute durch Helmschen zu zwei Toren, doch verkürzten die Dresdner kurz darauf auf 2:1. Noch vor der Pause stellte Müller das Ergebnis auf 3:1. Bereits drei Minuten nach Wiederbeginn holte Henne das zweite Tor für die Dresdner heraus, die dann die Chemnitzer förmlich belagerten. Nur auf wenige Vorstöße waren die PS'er bedacht, die mit Glück und Geschick das dauernd stark bedrängte Tor verteidigten und das knappe Siegerergebnis von 3:2 halten konnten. Wie drückend die Überlegenheit der Dresdner war, beweist am besten das Eckenzählergebnis von 15:4 für die Sportfreunde.

Von den Gau Ligaverbindungen lieferte der Dresdner Sport-Club in Baunzen dem SV Rudissa ein Gesellschaftsspiel, das torlos endete; während die Baunzener mit aller Hingabe kämpften, vermochten die DSC'er nicht sonderlich zu überzeugen. Wader Leipzig trug gegen Eintracht Leipzig ein Gesellschaftsspiel aus und unterlag unerwartet gegen den Bezirksklassenverein mit 2:0, dagegen legte Fortuna Leipzig in Jwanlau gegen den dortigen VfB sicher mit 3:0.

Ergebnisse aus den Bezirken:

Bezirk Leipzig: SV 99 Leipzig-Sportfreunde Leipzig 2:0; Lura Leipzig-BS Regau 6:0; VfL Olympia 96 Leipzig gegen Victoria Leipzig 2:2; VfL Leipzig-LuB Leipzig 2:2.
Bezirk Gauen: Jwidau: Konordia Gauen-BS Querberg 4:2; VfB Gauen-SVBC Gauen 3:2; Spielberg-Blauen-Spielora, Falkenstein 1:2; FC W Jwidau-Meerane 9:7 2:1; Teutonia Neukirch-VfB Glaucha 2:3; SC Waldhaus-Lauter-VfB Auerbach 1:1; SC Jwidau-SC Blau 1:3.
Bezirk Chemnitz: Teutonia Chemnitz-Sturm Chemnitz 1:0; Chemnitzer BC-SC Limbach 3:0; SV 99 Mittweida-Sportfreunde Hartha 5:1; FC Hartha-BS Aicha 3:2; 1. FC Jhospau-SV Wader Dresden 3:4; SV Grünau-BS Bohmten-Eintracht 2:4; SV Penitz-VfB Oberzschona 3:0.
Bezirk Dresden-Baugen: Dresdener Spielvereinigung gegen VfB 03 Dresden 3:0; Rudissa Baunzen-Dresdener SC (Liga) 0:0.

Frei wurde Kunstturnmeister.

Der erste Tag der Deutschen Meisterschaft im Kunstturnen, der die besten deutschen Gerätturner in der überfüllten Messehalle von Frankfurt a. M. im Kampf sah, brachte infolge einer Überraschung, als der Favorit und Zielfavorit Schwarzwann sich nicht durchsetzen konnte. Der Meister turnte unsicher und mußte sich mehrfach mit den Klagen begnügen. In der Olympiaklasse gingen 43, in der Meisterschaft 83 Turner in den Wettbewerb.

Zunächst ging Schwarzwann beim Rücksprung über das Pferd mit einer glatten W in Führung vor Winter und Frey. Am Seitenpferd dagegen war Winter der Beste, und auch Frey überholte den Meister knapp. Nach den Freilübungen lag Frey in Führung vor Winter und Schwarzwann. Auch bei den übrigen Übungen des ersten Tages konnte sich Frey an der Spitze behaupten. Winter hatte am Red, seinem Spezialgerät, das Red, einen Griff zu verpassen. Dadurch bekam Frey einen großen Vorsprung. Nach den ersten sechs Übungen wurden 15 beste Turner in folgender Reihenfolge festgesetzt, die sämtlich zu der künftigen Olympiateammannschaft gehören werden:

Frey (Bad Kreuznach) 138,1; Winter (Frankfurt) 134; Steffens (Bremen) 132,5; Schwarzwann (Wandsdorf) 129; Sandrod (Nimnigard) 128; Friedrich (München) 127,5; Erdt (Neuhadt) 126,3; Holz (Schwabach) 125,3; Mubra (Hof) 122,7; Roth (Berlin) 121,1; Stadel (Konstanz) 118,8; Hörnis (Nieder-Rod) und Gödig (Mainz) je 118,7; Schmelzer (München) 118,3; Kauten (Leipzig) 117,8. Weitere 15 Turner wurden nach den Endkämpfen des Sonntags für die Olympiateammannschaft ausgetrennt.

Die Fortsetzung des Kampfes am Sonntag konnte dann nicht mehr der Meisterschaftsfeier von Frey gefährden. Am Barren war er der Beste, während am Pferd quer sich Steffens als unerreichbar erwies. Hier hätte Winter durch einen Schnitzer seinen zweiten Platz ein. Auch nach dem Ringturnen blieb die Reihenfolge in der Spitze die gleiche. Bei den Freilübungen konnte Frey 20 Punkte erringen. Schließ-



Amerikas erster Olympia-Teilnehmer in Deutschland eingetroffen.

Der erste amerikanische Sportler, der vom Amerikanischen Olympischen Ausschuss einen Ausweis für die Beteiligung an den Olympischen Spielen erhalten hat, ist in Deutschland eingetroffen: Richard H. Durrance, einer der besten amerikanischen Stäuler. Er wird die amerikanischen Farben bei den Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen tragen. (Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr — M.)

lich bildete das Rittturnen am Red den Höhepunkt. Der Sieg von Frey stand fest, und so gab hier jeder ohne Hemmungen sein Bestes. In Frey (Bad Kreuznach) hat un- freitrag der beste Mann geseht. Er wurde damit zum zweitenmal Deutscher Meister. Den zweiten Platz hinter ihm belegte Steffens (Bremen), der durch seine große Zuverlässigkeit auffiel, während der „eigige Zweite“ Winter diesmal infolge einiger Schnitzer mit dem dritten Platz vorliebnehmen mußte. Schwarzwann gelang es nicht, sich in der erwarteten Weise durchzusetzen. Er endete auf dem vierten Platz. Man hofft aber, daß er nach seiner Erkrankung, die an der vollen Entfaltung seiner Kräfte gehindert hat, zum Olympia wieder im Vollbesitz seiner Kräfte sein wird, um hier für Deutschlands Farben ehrenvoll zu kämpfen.

Auch in der Meisterschaftklasse sah man großartiges Turnen, und die gebotenen Leistungen standen denen der Olympiaklasse kaum nach. Nach hartem Kampf konnte hier Leuschel (Ethalheim) mit 214,5 Punkten den Sieg vor Stiegler (Mainz) erringen. Die genauen Ergebnisse lauten:

Olympiaklasse: Frey (Kreuznach) 237,1, Steffens (Bremen) 231,1, Winter (Frankfurt) 224,4, Schwarzwann (Wandsdorf) 226,5, Bedert (Neuhadt) 224,4, Sandrod (Nimnigard) 223, Holz (Schwabach) 221,5, Friedrich (München) 218,7, Stangel (München) 216, Schmelzer (München) 211,7, Goebig (Mainz) 210,4, Stadel (Konstanz) 210,2, Roth (Berlin) 209,6, Mubra (Hof) 208,1, Mubra (Hof) 208,1 Punkte.
Meisterschaftklasse: Leuschel (Ethalheim) 214,5, Stiegler (Mainz) 212,5, Reuber (Oppau) 212,4, Treiner (Münster) 207,1, Reuber (Hohndorf) 206,8, Hähler (Witterfeld) 205,8, Rippert (Billingen) 205,2, Feder (Worms) 204,9, Winkler (Schmoeln) und Strunt (Waldenburg) je 204,3, Renner (Geisingen) 203,9 Punkte.

Nichter Regte — Müller verlor. Der deutsche Fliegermeister Albert Richter, der sich jetzt in sehr guter Form befindet, konnte auf der Abreise von Brüssel erneut den Weltmeister Scherens belegen. Scherens dagegen konnte im Rekordfahren über 300 Meter den seit langen Jahren bestehenden Weltrekord des Franzosen Jaquetin unterbieten. — In Antwerpen belegte Müller in einem Dauerrennen hinter Weltmeister Lacquehay und dem Belgier Konse nur den dritten Platz.

Dertha BSG geschlagen. In der Brandenburgischen Fußballmeisterschaft gab es eine aufsehenerregende Niederlage von Dertha BSG, die gegen Blau-Weiß mit 3:0 (1:0) unterlag. Damit ist Victoria Spidewitzmann erneut gekrönt, da dieser Verein den Spandauer SV ebenfalls mit 3:0 (2:0) besiegen konnte. Wader 04 und Minerva 93 mußten sich bei einem Schlußspiel von 2:2 (1:2) die Punkte teilen. Der Berliner SV 92 besiegte den VfB, Panow mit 4:0 (1:0). Tennis-Vorrußia schließlich mußte sich sogar eine 2:4 (2:2)-Niederlage von Rowata 03 gefallen lassen.

Handball-Länderkampf gegen Luxemburg ausgesetzt. Infolge des schlechten Wetters war der für den Handball-Länderkampf Deutschland gegen Luxemburg in Luxemburg vorgesehene Platz unbenutzbar, so daß das Treffen abgesetzt werden mußte.

Den Fünftädtekampf der Schwimmerjugend, der im Berliner Stadbad Mitte ausgetragen wurde, gewann die Mannschaft von Berlin mit 23 Punkten vor Magdeburg (26), Breslau, Dresden und Leipzig. Auch im Viertstädtekampf der weiblichen Jugend war Berlin vor Breslau, Magdeburg und Dresden erfolgreich.

Berliner Eisbockflug über Brüssel. Im neuen Düsseldorfser Kunstschiffbau land nach Kunstflugvorführungen des deutschen Meisterpaars Herber-Vaier ein Eisbockflug Berlin-Brüssel hat, den die Berliner durch besseres Können verdient mit 6:0 Toren gewannen, obwohl in der belgischen Mannschaft ein ausgezeichnet spielender Kanadier land.

Reichsfender Leipzig.

Dienstag, 3. Dezember.

Reichsfender Leipzig: Welle 282,2. — Rebenfender Dresden: Welle 233,5.

6.00: Choral und Morgenspruch, Funkgymnastik. * 6.30: Vom Deutschlandfender: Fröhliche Morgenmusik. — Dazwischen um 7.00: Nachrichten. — 7.30: Mitteilungen für den Bauer. * 8.00: Funkgymnastik. * 8.20: Sendepause. * 9.40: Spielstunde. * 10.00: Wetter, Wasserstand und Tagesprogramm. * 10.15: Aus Stuttgart: Logo, die deutsche Mutterkolonie. Hörspiel von H. Meiß. * 10.45: Werbenaufnahmen. * 11.30: Zeit und Wetter. * 11.45: Für den Bauer. * 12.00: Aus Dresden: Mittagkonzert. — Dazwischen um 13.00: Zeit, Nachrichten und Wetter. * 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse. * 14.15: Vom Deutschlandfender: Märchen von zwei bis drei! * 15.00: Sendepause. * 15.20: Vorbereitende Körperübungen für Jungmädchen. * 15.40: Wirtschaftsnachrichten. * 15.50: Walter Göbe spielt Unterhaltungsmusik für Gitarre. * 16.20: Wäckerle für Weihnachten. * 16.30: Tiere auf der Wäckerle. * 16.50: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten. * 17.00: Nachmittagskonzert. * 18.30: Die Dreifaltigkeit bei Ankerly 1906. * 18.50: Aus der Jugend. * 19.00: Die bayerische Ostmark. Hörsender von Karlheinz Richter. Ausführende: Leipziger HJ. * 19.30: Umschau am Abend. * 19.40: Reichsfender: Auslandsdeutschum und Olympia 1936. * 20.00: Nachrichten. * 20.10: Leipziger Dienstagszeitung. Das Allerneueste mit illustrierter Tonbeilage von gestern, heute und übermorgen. * 22.00: Nachrichten und Sport. * 22.20: Melodramationen: 1. Dichtung von J. S. Turgenjew, Musik von Anton Arenski. 2. Dichtung von Ernst von Wildenbruch, Musik von Max von Schilling. * 23.00—23.45: Scherzstunde von Nikolai Rimsky-Korsakow (Leipziger Sinfonieorchester).

Deutschlandfender.

Dienstag, 3. Dezember.

Deutschlandfender: Welle 157,1.

6.00: Glockenspiel, Tagespruch, Choral, Wetter. * 6.30: Funkgymnastik. * 6.30: Fröhliche Morgenmusik. — Dazwischen um 7.00: Nachrichten. * 8.30: Sendepause. * 9.00: Sperrzeit. * 10.00: Sendepause. * 10.15: Aus Stuttgart: Logo, die deutsche Mutterkolonie. Hörspiel. * 10.45: Fröhlicher Kindergarten. * 11.15: Seewetter. * 11.30: Frauen in Stadt und Land, unterstützt das Winterhilfswerk! * 11.40: Feinde und Schwestern schauen das Land! Funbericht. — Anschließend: Wetter. * 12.00: Aus München: Musik zum Mittag. — Dazwischen um 12.55: Zeitzeichen. — 13.00: Glückwünsche. * 13.45: Nachrichten. * 14.00: Märchen von zwei bis drei! * 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. * 15.15: Selbstgefertigte Weihnachtsgeschenke für unsere Kinder. * 15.45: Neue Bücher. * 16.00: Musik am Nachmittag. Aus dem Hotel „Bristol“, Berlin. — In der Pause um 16.50—17.00: Sport der Jugend. * 17.50: Klassische Klaviermusik. * 18.25: Volkstische Zeitungsschau. * 18.45: Aus der Jugend: Volksgang Jünnemann. * 19.00: Aus München: Ein Dorf singt und spielt. Volkstische aus Bergen am Hochsee im Chiemgau. * 19.40: Auslandsdeutschum und Olympia 1936. * 20.00: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. * 20.10: Aus der Trube des Königswälderhäuser Landboten: Im Dezember. * 21.00: bitten zum Tanz! Adalbert Lutter spielt neue Tänze. * 22.00: Wetter, Tages-, Sportnachrichten, Deutschlandecho. * 22.30: Eine kleine Nachtmusik. * 22.45: Seewetter. * 23.00—24.00: Aus Breslau: Tanzmusik.